

Kultur in der Stadt

Die nebenstehenden Aussagen haben wir aus dem Beitrag von Ben Fayot „*Le Théâtre des Capucins a 15 ans*“ (S. 29-31) zitiert, weil sie eine kontinuierliche Entwicklung dokumentieren, die in den letzten zehn, fünfzehn Jahren stattgefunden hat.

Denn Luxemburg hat spätestens Mitte der achtziger Jahre begonnen, sein Image als Provinznest definitiv abzustreifen. Fast zeitgleich mit dem Kapuzinertheater öffnete 1985 auch das neue Musikonservatorium auf dem *Geesseknäppchen* seine Tore. Eine gemeindeeigene Cinémathèque, die 1977 ins Leben gerufen wurde, genießt seit vielen Jahren international hohes Ansehen. Das städtische Geschichtsmuseum, dessen Bauarbeiten in den späten achtziger Jahren begannen und das 1996 fertiggestellt wurde, setzt in Sachen Ausstellungen ganz neue Maßstäbe und erhielt 1998 vom *European Museum Forum* einen Sonderpreis „für die gelungene Form der Präsentation und die Originalität der Sammlung“. Und mit dem seit dem Kulturjahr 1995 funktionierenden Kasino in der *Ënneschtgaass* gehört endlich auch die zeitgenössische Kunst in Luxemburg nicht mehr zu den Obdachlosen.

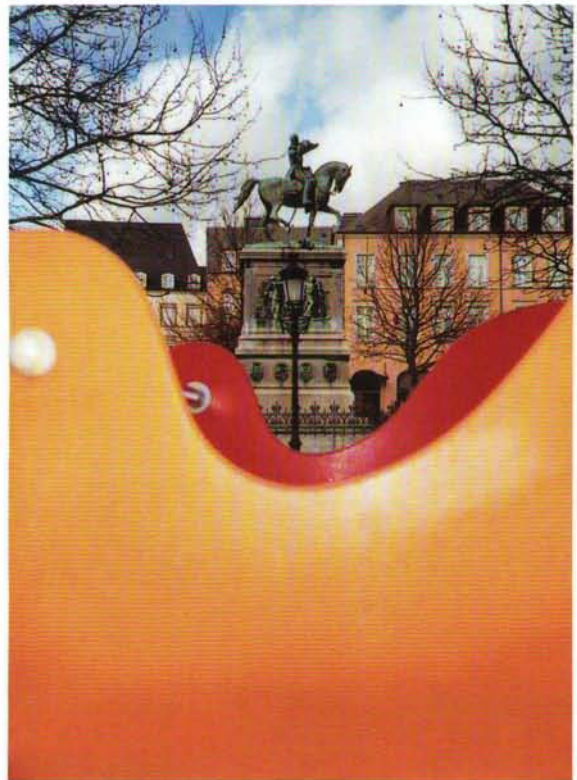
Aber es sind nicht allein die Kulturhäuser, die die Mentalität verändert haben. Unsere Stadt ist nicht erst im Kulturjahr eine europäische Metropole geworden, sondern sie war es schon vorher. Ein multikultureller, offener Geist weht in den Kulissen der alten Festungsstadt.

Und das ist gut so.

Auch die neue politische Mannschaft, die exakt zu Beginn des neuen Millenniums auf dem Knuedler Einzug gehalten hat und die wir auf den nächsten Seiten eingehend vorstellen, wird dafür sorgen, dass es in punkto Kultur keinen Stillstand gibt. Während die Renovierungs- und Vergrößerungsarbeiten am großen Theater am Rond-Point Schuman zügig voranschreiten, wurde in der Schöffenrats-erklärung ein brandneues Projekt angekündigt: Das alte *Ciné Cité*, das die Stadt erworben hat, soll mit dem Cercle-Gebäude architektonisch verknüpft werden und mitten im Zentrum kulturelle Akzente setzen. Ergänzend zum Saal Vox sollen verschiedene Vorführungen der Cinémathèque künftig hier stattfinden. Die Stadtbibliothek soll hier eine neue Heimat finden, zudem sollen ein *Café littéraire*, ein sogenanntes *Cyber-Café* und andere Novitäten für mehr Dynamik sorgen.

r.cl.

„La preuve de ce professionnalisme, c'est que le théâtre luxembourgeois s'inscrit désormais dans un espace théâtral européen. (...) Cette volonté d'ouverture permet d'entreprendre des coproductions avec des théâtres étrangers, comme tout récemment avec le théâtre de Trèves, de Bregenz ou encore, pour le domaine français, avec Gérard Gelas, d'Avignon. (...) Ce qui est intéressant dans ce théâtre professionnel en construction, c'est qu'il est aussi un reflet de la diversité culturelle de notre ville et de notre pays.“



Bruno Baltzer